

Namen der Gemeinde an den Schulinspector Herrn Katechet Schwabe aus Zittau erfolgte, welcher nun die Pforte dieser neuen freundlichen Bildungsstätte im Namen Gottes öffnete und mit den Worten: „Gehet ein zu diesen Thoren mit Danken 2c.“ die Anwesenden zum Eintritt einlud. Die Einweihungsfeierlichkeit begann mit dem Gesange der drei ersten Verse des Liedes: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c.“, welche von dem im Schulhose aufgestellten Musikchore harmonisch begleitet wurden. Die Weihrede hielt genannter Herr Schulinsp. Schwabe, welcher seinen Worten die schöne Bibelstelle, Luc. 4, V. 14—21 zu Grunde legte und das Aufsehen auf Jesum, als den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, sowohl von Seiten der Erwachsenen als auch der Kinder, in gewohnter trefflicher Weise ausführte und endlich den Weiheact, während Kinder und Gemeinde sich erhoben, vollzog, welchem die Uebergabe des Schlüssels an den Herrn Schullehrer, begleitet mit Segenswünschen, folgte. Nachdem die Kinder den 7. Vers des bereits vor der Weiherede angefangenen Liedes gesungen hatten, hielt Herr Schullehrer Tempel eine Ansprache an die Kinder und suchte sie zu überzeugen, daß auch sie, denen zu Liebe man ja diese schöne Stätte gebaut hatte, zu danken schuldig wären, und beantwortete ihnen die Frage: „Wem sie solchen Dank schuldig wären?“ mit dem schönen Bibelspruche: „Alle gute und vollkommne Gabe kommt von Gott 2c.“ Daß also dieser Dank zuvörderst Gott und nächstdem ihren Aeltern und Vorgesetzten, welche durch Gottes Segen diesen Bau unternehmen konnten, gebühre. Entfaltete ihnen dann durch Beantwortung der Frage: „Was ist die Sprache, die diese neue Lehrstätte zu Euren Herzen redet?“ hindeutend auf die Bibelstelle 2. Petri 3, V. 18: „Wachset in der Gnade unsers Herrn und Heilands Jesu Christi“, welche Worte auch über dem Portale der Schule mit Goldschrift eingegraben sich befinden, ein herrliches vergleichendes Bild, indem er bemerkte, daß den festen und gut gegründeten Mauern gleich, auch ihr Glaube gegründet und befestiget, den lichten Räumen gleich ihr Geist sich erhelle, dem reinen Weiß der Wände gleich sie ihre Unschuld bewahren, dem Blumenschmucke gleich, der so schön, aber doch nur aus einzelnen Blättern bestehe, sie als Zierde der menschlichen Gesellschaft, jedoch befreit von Stolz und Hochmuth leben möchten 2c., welchem er schließlich seinen Dank an die Gemeinde, für die ihm erbaute